WIR in WALLE brauchen die Dorferneuerung

In welcher Weise ist der Ort regional eingebunden und welche Bedeutung hat der Ort für die Region?

- Walle ist ein Ortsteil des staatl. anerkannten Luftkurortes Winsen (Aller).
- Walle ist die unmittelbare Anbindung der Gemeinde Winsen (Aller) an die Gedenkstätte Bergen/Belsen
- Walle grenzt an den Truppenübungsplatz Bergen-Hohne. Die Gemarkung der Ortschaft wird in wesentlichen Teilen von NATO-Truppen militärisch genutzt.
- Das Gestüt und der Ausbildungsstall „Amselhof“ Walle und seine Inhaberin die Dressurreiterin Heike Kemmer, haben Walle nicht nur in der Reitsportszene Niedersachsens an Bedeutung gewinnen lassen. Heike Kemmers zahlreiche internationale Erfolge im Dressursport, ihre Titel als Deutsche Meisterin, Europameisterin, Weltmeisterin und Olympiasiegerin tragen zusätzlich zur überregionalen Bekanntheit des Ortes bei.
- Auch die Erweiterung des Landwirtschaftsbetriebes Hemme ("Kuh-Paradies" mit ca. 500 Kuhplätzen) hat den Bekanntheitsgrad und die Bedeutung für die Landwirtschaft in der Region gesteigert.
- In Walle findet seit ca. 8 Jahren ein internationales (von Skandinavien bis Italien) "Vespa-Treffen" mit ca. 300 Teilnehmern am und im Sportheim statt.
- Die relativ günstigen Baulandpreise ermöglichen in Walle ein angenehmes Wohnen in ländlicher Struktur mit guten Anbindungen zu den Autobahnen.
- Der Ort hat durch den Bürgerbus wochentags eine angemessenere Verkehrsanbindung nach Winsen erfahren, ist jedoch im Allgemeinen schlecht versorgt, so gibt es z.B. am Wochenende und abends keine Busverbindungen mehr.

Wie wird die Bereitschaft und Motivation der örtlichen Bevölkerung eingeschätzt, aktiv an der Dorferneuerungsplanung und -umsetzung mitzuwirken?

Aktive Mitwirkung zu Gunsten der Dorfgemeinschaft wird in Walle seit Jahrzehnten praktiziert.

So haben wir (die Dorfgemeinschaft) seinerzeit das Sportheim in Eigenleistung gebaut und später mehrfach erweitert. Außerem zeigen unsere Bürgerinnen und Bürger bei den Hand- und Spann- diensten, sowie den Papiersammelaktionen und dem alljährlichen "Umwelttag" ihre freiwilligen Einsätze. Die Hand- und Spanndienste wurden wieder eingeführt, weil die Gemeinde uns nicht die nötigen finanziellen Mittel geben kann.

Ein „Sondereinsatz“ unseres Hand-und Spanndienstes fand 2002 in Schlottwitz im Müglitztal bei Dresden mit 18 Personen über 3 Tage hinweg bei der Fluthilfe statt.

Auf dem Friedhof haben wir in Eigenregie einen Glockenturm (Eichenbalkenkonstruktion) errichtet.

Für manche öffentliche Flächen (Friedhof, Denkmal, etc.) sind von Waller Bürgern „Patenschaften“ zur Pflege übernommen worden.

Momentan beschäftigten wir uns mit der Organisation und Pflanzung von ca. 400 Winterlinden an verschiedenen Straßen.

Auf der Veranstaltung “Bürgerinfo zur Dorferneuerung" waren rd. 50 Bürger vertreten. Dabei wurde auch die Bereitwilligkeit bekundet, an diesbezüglichen Schulungen teilzunehmen und mit anderen Ortschaften Erfahrungen auszutauschen.

Fazit: Die Bereitschaft und Motivation unserer Bürgerinnen und Bürger ist groß.

Celler Zeitung — Dienstag, 29. April 1997 — LOKA

Alle halfen mit an und pflasterten gemeinsam die Wege am Sportheim in Walle, legten eine Regenwasserversickerung an und pflanzten Bäume. Foto: Hatz

Bauarbeiten am Waller Sportheim sind abgeschlossen

Ortsrat und Bürger: Hand in Hand 450 Stunden lang hart gearbeitet

WALLE (mb). „Trotz leere Kassen Werte schaffen“: Nach diesem Motto ging der Waller Ortsrat mit Unterstützung der Einwohnerschaft ans Werk, um die seit langem geplanten Bauarbeiten am Sportheim in Angriff zu nehmen und fertigzustellen.

Es gab, die bestehenden Zuwegungen mit einem Verbundpflaster zu erweitern und zum Teil neu anzulegen. Im Zuge dessen wurde auch ein Regenwasserauffangbecken mit Versickerungsanlage eingebaut, die Außenbeleuchtung überprüft und zum Teil erneuert und Bauzaunfelder durchgeführt. Außerdem wurde der anschließenden Wegverbreiterung, was nötig geworden, um Dresden Fahrzeugen die Zufahrt nicht zu gestatten.

Durch den Planungs- und Vorbereitungsaufwand, die besonders der Verkoordinierung des Baumaterials dienten und auch für den Einsatz der Fahrzeuge und Maschinen, begannen die Arbeiten. Die Gemeinde Winsen förderte die Bauarbeiten durch Sachleistungen und eine finanzielle Unterstützung. Aber auch in Stadt und Land wird heute nicht mehr durch sonstige Materialspenden und durch Zweckverfügungsmittel von Maschinen und Geräte oder vom Erfolg bei Sammelaktionen auch die Walter Landwerte.

Nach diesen, gewaltige gemeinschaftsmäßig geführten Vorarbeiten durch Grundeigentümer und der Willen, einen Ort der den Ortsrat, gegen die vielen Jugendliche, Frach und trübliche aus Wurk, Infiel Vogelhäuser, Hopen und Schwerpfänner konnten die Arbeiten nicht beendigt werden.

Celler Zeitung — Nr. 29.04.98 — LOK.

Fleißige Arbeitskräfte für die Dorfgemeinschaft: Waller Bürger, darunter auch Jugendliche, pflasterten die Wege auf dem Friedhof. Foto: Müller

„Hand- und Spanndienste“ nach alter Art sind noch aktuell

Walle: Freiwillige pflastern die Wege auf dem Friedhof

WALLE (hgl). Häufig unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit arbeiten Menschen in den kleinen Orten des Landkreises Celle freiwillig und ohne Bezahlung für die eigene Dorfgemeinschaft. Auch in Walle ist das so. „Hand- und Spanndienste“ heißen diese Einsätze von alters her.

Was das genau ist, erläutert der Waller Ortsbürgermeister Reiner Wilke so: „Es handelt sich um Arbeitseinsätze, wenn die Bürger einer Gemeinde zur Erhaltung der von ihnen genutzten öffentlichen Einrichtungen wie zum Beispiel Sportplatz, Friedhof, Hand- und Spanndienste seien. Tradition in den vergangenen Jahren ist es, wenn Leute nicht vorhanden oder keine Zeit haben, sich an solchen Aktionen zu beteiligen. Es ist vor Jahrzehnten in Walle der Grundstein zum Sportheim gelegt worden, Jugendliche der Schule die Sportplatz-

Wirsen

Celler Zeitung — LOKALES — Montag, 25. September 2000 — 15

Neue Glocke an der Friedhofskapelle seit gestern in Betrieb

Klingendes „Stück Heimat“ in dem kleinen Dorf Walle

WALLE (hgl). „Eine Glocke im Dorf ist für mich persönlich ein Stück Heimat.“ Mit diesem Satz brachte die Kirchenvorsteherin Hille Pfannenschmidt gestern Mittag das zum Ausdruck, was die Menschen in Walle empfinden. Ganz offiziell schlug die neue Glocke am Sonntag zum ersten Mal. Viele Einwohner kamen, um ihren Klang zu hören.

Was als „Weihe“ angekündigt war, erwies sich dann doch eher als „Mühmung für den kirchlichen Gebrauch“, wie Pastor Siegbert Stubbe in seiner Ansprache erläuterte. Die Glocke gehört nicht der evangelischen Kirche nicht.

Ob Weihe oder Mühmung, es ist gar nicht entscheidend. Den Walleern ist wichtig, dass sie ihren Friedhof, ihren Ort, ihr Friedhof in einem extra errichteten Turm eine Glocke hängen haben, deren Klang sie begleiten soll in schweren wie in frohen Stunden. Eine Frau und zwei Männer liefen nach der Ansicht in der Kapelle, in der rund 80 Menschen gekommen waren, den Klöppel je weils per Hand dreimal gegen die Glocke schlagen. Ortsbürgermeister Reiner Wilke, Kirchenvorsteherin Hille Pfannenschmidt und der Walter „Glöckner“ Peter Harder

Wirsen

Wilke dankte anschließend allen, die mitholfen, den Turm zu errichten und der Glocke zu verschaffen. „Eine Idee ist nicht eines Menschen, die helfen, sie umzusetzen“, meinte er. Die Glocke wurde vielfach durch Spenden. Drei Jahre vergingen seit den ersten Planungen. Eine Kleinigkeit fehlt noch, meinte Wilke: Es müsse einer kommen, der den Glockenturm schmücken. Es es gelungen ist.

Ortsbürgermeister Wilke jedoch bedauerte, dass die Mitbürger nicht helfen, diese für die Gemeinschaft im Dorf herzustellen – und dieses nach dem Motto „Nicht meckern – mitpacken“.

Die ersten offiziellen Schläge des Klöppels an die Metall werden per Hand ausgeführt.

Rund 80 Walter hörten vor der Kapelle, wie die neue Glocke erklingt. Fotos: Gerlach

Papiersammel-Aktion für neue Uniformen

Zu Beginn der Aktion im Jahre 1995 wurden für den Jugend-Spielmannszug von dem Erlös aus 9 Tonnen Altpapier 2 Querflöten angeschafft. 15 Tonnen betrug die Sammelmenge bereits im darauffolgenden Jahr 1996, und der Sportverein finanzierte damit die Hälfte der Kosten der traditionellen Fahrt für die Kinder in einen Freizeitpark. 1997 hatten die Waller Konfirmanden beim Einsammeln des Altpapiers und stellten den Erlös aus 18 Tonnen Altpapier für Anschaffungen für die Friedhofskapelle, die ihnen als Unterrichtsraum diente, zur Verfügung.

Durch die Initiative des Amtes für Abfallwirtschaft - Landkreis Celle - im Rahmen des Modellprojektes „Alttextilien gehören nicht in den Restmüll - Schutz der Ressourcen durch Weiterverwertung“ wurden wir 1998 motiviert, neben dem Altpapier auch Alttextilien und Schuhe einzusammeln.

Als weitere Neuerung wurde die Bitte des Landkreises und der Vereine, Zeitungen, Prospekte und Kataloge getrennt von der Pappe bereitzustellen, von den Waller Bürgern größtenteils mitgetragen. 20 Tonnen Altpapier und 3 Tonnen Altkleider kamen zusammen. Da Altkleider und sortiertes Altpapier (Zeitungen etc.) einen erheblich höheren Marktwert erzielen, zahlte der Landkreis im Jahr 1998 fast doppelt so hohe Subventionen als im Vorjahr. Hierüber freuten sich ganz besonders die Mitglieder des Jugendspielmannszuges, die das ganze Jahr über fleißig mitgeholfen hatten. Es konnten für den Zug 5 neue Uniformjacken angeschafft werden. Nachstehend ein Bild der stolzen Spielleute, die diese Uniformen zur Zeit tragen dürfen.